Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 89 (2004)
Heft: 11

Rubrik: Filmtipp

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

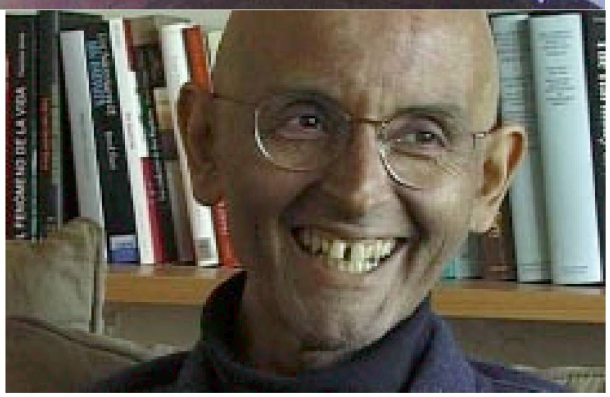
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

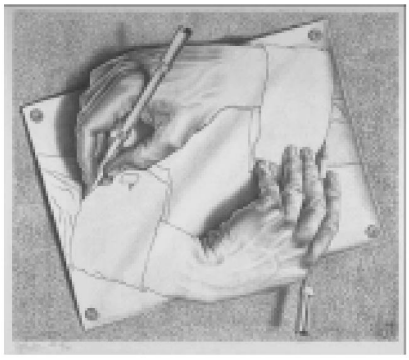
Monte Grande oder Was ist Leben?
Wie können Körper und Geist als ganzheitliches Wesen existieren? Der Chilenische Neurobiologe Francisco Varela beschäftigte sich von seiner Kindheit bis zu seinem frühzeitigen Tod mit dieser Frage. Die Struktur des Films basiert auf Varelas nicht-linearem Denken und fokussiert auf Autopoiesis*, Ethik, Bewusstsein, Meditation und Sterben. Erzählt und reflektiert wird von ihm selbst, von seinen Familienangehörigen, von führenden Wissenschaftern, engsten Freunden und Denkern wie Heinz von Foerster, dem 2002 verstorbenen Vater der Kybernetik, dem Biologen und Forschungskollegen Humberto Maturana und anderen.
Varela beeindruckt durch seine klaren Gedanken und tiefschürfenden Fragen, was einen seiner Professoren bemerken lässt, dass nicht immer offensichtlich gewesen sei, wer der Lehrer und wer der Schüler gewesen wäre. Dennoch bleibt er bescheiden und unkompliziert, selbst als ihn eine steile Karriere in die Arena des internationalen Wissenschaftsbetriebs führt. Treu seiner Maxime, dem gefestigten Wissen zu misstrauen, relativiert er seine eigene Rolle, indem er sie mit derjenigen eines mittelalterlichen Troubadours vergleicht, der gegen Kost und Logis sein Lied singt.

Spielorte: Basel kult.kino camera **Bern** kino cinemovie2 **Zürich** Kino arthouse movie **Freienstein** Di. 16. + Fr. 19. 11.04 "Neues Kino" **Zuchwil-SO** Sonntag 5. 12.04 Kino canva



Francisco Varela 1946-2001 war ein Genie der Synthese. Er studierte Biologie und promovierte mit nur 24 Jahren an der Harvard University, war dann zunächst Professor für Biologie in Chile und musste – mit der Machtergreifung des Diktators Pinochet – aus seinem Heimatland fliehen. Er lehrte als Gastprofessor für Neurobiologie und Philosophie in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, organisierte zahlreiche Konferenzen und Treffen mit dem Dalai Lama und war als unermüdlicher und unorthodoxer Anreger auf dem Parkett der internationalen Wissenschaftsszene unterwegs. Zuletzt arbeitete er in Paris. Bis zu seinem Tod Ende Mai 2001 war Francisco Varela dort am Centre National de Recherche Scientifique Forschungsdirektor.

***Autopoiesis** (griechisch: autos = selbst und poiein = machen, also eigentlich "Sich-Selbstgestaltung" oder "Sich-Selbstmachen") ist ein von den Biologen Maturana und Varela ab 1973 für (biologische) Organismen geprägter Begriff, der von Systemtheoretikern auch für gesellschaftliche Phänomene und Systeme verwendet wird. Er beschreibt die Eigenschaft eines Systems, sich selbst zu fördern und die für seine Existenz notwendigen Teile selber zu erzeugen.



Eine künstlerische Darstellung des Prinzips Autopoeisis: "Drawing Hands" von M.C. Escher

Der Ameisenhaufen
"Zu der wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckung dieses Jahrhunderts gehört die Erkenntnis, dass lokal interagierende Komponenten, wenn sie mit den notwendigen Regeln verbunden werden, ein plötzlich auftauchendes Muster – eine neue Dimension der Identität, eine andere Stufe des Seins – zu produzieren vermögen: Dieser Übergang von lokal wirksamen Regeln zu den dann global auftauchenden Mustern erlaubt es, zahlreiche verschiedene Phänomene, die sonst als vollkommen geheimnisvoll und undurchdringlich erscheinen würden, zu erklären. Auf einmal besitzt man einen universalen Schlüssel, um dem Verständnis des Gehirns, eines Tornados, eines Insektenstaates, einer Tierpopulation und letztendlich auch der Erfahrung eines Ich näher zu kommen. Warum ist die Idee eines plötzlich oder allmählich auftauchenden Musters so interessant? Denken wir für einen Moment an das Beispiel einer Ameisenkolonie. Es ist völlig klar, dass sich die lokalen Regeln in der Interaktion zahlloser einzelner Ameisen manifestieren. Gleichwohl ist es ebenso deutlich, dass der gesamte Ameisenhaufen auf einer globalen Ebene eine eigene Identität besitzt. Nun kann man sich fragen, wo sich dieser Insektenstaat befindet. Wo ist er? Wenn man, um dies herauszufinden, in den Ameisenhaufen hineingreift, dann hat man nur einzelne Ameisen, also die Verkörperung lokaler Regeln, in der Hand. Und man bemerkt dann, dass sich eine zentrale Steuerungseinheit nirgendwo lokalisieren lässt, da es sich nicht um eine wesenhafte, sondern um eine beziehungsmässige, eine relationale Identität handelt. Die Ameisen bestehen an sich, aber es sind ihre Beziehungen untereinander, die eine ganz reale, eine konkreter fahrbare Identität ergeben." F. V.

Der Baum der Erkenntnis
H. R. Maturana, F. J. Varela 1984

Die Gewissheit der Ungewissheit
Gespräche zum Konstruktivismus mit Heinz von Foerster, Humberto Maturana, Francisco Varela, Paul Watzlawick u.a., Heidelberg 2002, 224 S., ISBN 3896702270 Euro 19.90